„Bühne 99“ verblüfft erneut

Jettingen. Schon der Titel „Die spukende Erbschaft“ deutete auf einen schaurig-lustigen Theaterabend in der Jettinger Turn- und Festhalle hin. So kamen bereits zur Premiere am vergangenen Samstag zahlreiche Besucher, um sich das Spektakel auf keinen Fall entgehen zu lassen. Allein schon das Bühnenbild - das Gemäuer eines alten Schlosses nebst echter Ritterrüstung - schraubte die Erwartungen in die Höhe.

Zum Inhalt

Ein Geschwistertrio, bestehend aus den Schwestern Christiane und Ursula sowie Bruder Max, die sich offenkundig nicht sonderlich leiden können und von Nicole Huttner, Ulli Weng und Manfred Wind so treffend gespielt werden, dass man glauben möchte, sie würden auch im richtigen Leben kein gutes Haar am anderen lassen, erbt ein Schloss. Bereits bei der Testamentseröffnung, die der etwas „verkehrt gepolt scheinende“ Familienanwalt Siegfried Roy, von Wolfgang Kraus vortrefflich parodiert, in besagtem Schloss verliest, kommt es zu ersten massiven Zwistigkeiten.

Schon nimmt das Verhängnis seinen Lauf. Denn das Trio muss die geerbte Million Euro ins alte Gemäuer investieren, um daraus ein Hotel zu machen - und das auch noch in liebster Dreisamkeit. Erschwerend kommt hinzu, dass den „eigentlichen Eigentümern“, dem vor 400 Jahren verstorbenen und sich ebenfalls ständig streitenden Gespensterehepaar Ferdinandus und Jolanthe von Leutberger-Schnarrenhäuser, von Franz Nowotny und Gertrud Köhler in überragender Weise gespielt, dieser Umbau natürlich überhaupt nicht in den Kram passt, weshalb ihn die beiden nun mit ihrem ureigenen Charme verhindern wollen.

Dabei wird dem Publikum bewusst, dass Jolanthe nur deshalb spukt, „damit sie auch nach dem Tod noch das letzte Wort hat“. Trotzdem sei sie „seit über 400 Jahren eine blöde Kuh“, so ihr Gemahl Ferdinandus, „der zwar tot, aber noch lange nicht taub ist“.

Als dann zudem der verschüchterte Otto (Andreas Werner) mit seiner Tochter Tessa, der erst 14-jährigen Sarah Bronder, die als Debütantin brillierte, die Bühne betritt, um ebenfalls „sein“ Erbe anzutreten, nimmt die Geschichte vollends ihren Lauf.

Und total konfus scheint die Sache zu werden, als auch noch ein Filmteam, bestehend aus dem absoluten Superstar Lina la Monte (Elke Zengerle) und der Regisseurin Mrs. Schpielbörg, alias Erni Lintner, die offensichtlich aus Sachsen stammt, ins Spielgeschehen eingreift, um einen echten Gespensterfilm zu drehen.

Die Akteure der „Bühne 99“ haben das Publikum restlos begeistert.

Zu allem Überfluss gibt es da auch noch das dreiste Gaunerpärchen Rocky (Florian Kränzle), der ebenfalls erstmals auf der Bühne steht, und die in höchstem Maße lispelnde Susi (Marion Löchle), die ausgerechnet hier ihre Beute aus dem letzten Überfall versteckt haben und nun als Bedienstete die Rolle von Butler und Köchin mimen.

Resümee

Alle zwölf Akteure geben die Charaktere derart gekonnt wieder, dass man sich allen Ernstes fragen muss, ob sie sich nicht doch selbst gespielt haben? Und wenn dem so ist, wirft das die Frage auf, wie dann Matthias Soppart es als Regisseur geschafft hat, diesen „verrückten Haufen“ in einem solch amüsanten und dennoch harmonischen Theaterstück zusammenzufügen. Schade ist nur, dass die Autorin Martina Worms diese Inszenierung ihres Stückes nicht mitbekommen hat. Und die Einzige, die augenscheinlich einen ruhigen Abend verbrachte, war Souffleuse Ingrid Casel.

Wiederholungen der „spukenden Erbschaft“ gibt es am Samstag, 10. November, 20 Uhr, sowie am Sonntag, 11. November, 18 Uhr (Kartenvorverkauf bei der Bäckerei Wengenmayer unter 08225-6939).

Helmut Wiedemann